

Auf mitreißende Weise beging der Chor seinen 20. Geburtstag

Pop- und Jazzchor Weinheim glänzte bei seinem Jubiläumskonzert in der Ehemaligen Synagoge Leutershausen mit Vielseitigkeit

Hirschberg-Leutershausen. (nip) „Hal-lelujah, I Love Her So“, hieß der Titel, den der amerikanische Sänger Ray Charles 1956 veröffentlichte. Der Pop- und Jazzchor Weinheim hatte den groovenden Opener an den Anfang seines Jubiläumskonzerts in der Ehemaligen Synagoge gestellt; ein schwungvoller Einstieg in ein Programm, das an Vielseitigkeit und Interpretation kaum zu wünschen übrig

ließ. Mit Titeln wie „Fly Me to the Moon“ in der bekannten Version von Frank Sinatra, „The Look of Love“ oder „Something Stupid“, das bezaubernde Duett von Robbie Williams und Nicole Kidman, sowie vielen weiteren Stücken mehr stellte der 1994 gegründete Chor sein gutes Händchen fürs persönlich passende Repertoire unter Beweis. „Wir sind für Veränderungen offen. Das ist ja wichtig im Pop“, sagte eine der Chorsprecherinnen. Um augenzwinkernd anzumerken, man habe daher auch „verschiedene Chorleiter ausprobiert“.

Das fing 1994 an, als Musiker Jens Schlichting das Ensemble an der Musikschule Weinheim zur Taufe trug. „Wir hatten sieben supergute Jahre mit ihm“, kam es von seinen ehemaligen Sängern. Später sollte der „Stargast mit Heimvorteil“ selbst noch Platz am Flügel nehmen, um kurzzeitig den seit zwei Jahren agierenden jungen Chorleiter Norbert Thiemel abzulösen. Der Multiinstrumentalist und Chorsänger an der Jungen Oper Stuttgart leitet am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in Weinheim unter anderem den Unterstufenchor und die Schulband. Der neue Mann am Klavier habe dazu beigetragen, dass etliche neue Sänger zum Pop- und Jazzchor stießen; „für viele ist es der erste Auftritt heute.“

Beziehungsweise der zweite, denn tags zuvor beging der Chor auf genauso mitreißende Weise seinen 20. Geburtstag in

Lützelzsachsen. Was sich der muntere und sympathische Pop- und Jazzchor für die Zukunft wünscht, sind weitere Sänger, vor allem Männer.

Hier geht es ihm wie einigen anderen Ensembles, in denen der männliche Anteil oftmals nur ein Drittel der Aktiven ausmacht. „Wir garantieren hundert Prozent Spaß, Simultanität der Herzschläge und ein wunderbares Gedächtnistraining, denn wir singen ohne Noten“, kam es von Sprecherseite.

Eine reife Leistung in der Tat. So blieb Raum für kleine Choreografien, die die gesangliche Beweglichkeit der etwas über 30 Sängerinnen und Sänger unterstrichen. Und fraglos ist Thiemel ein Chor-

leiter, der die Weinheimer fordert und fördert. Versetzt gesungene Passagen, starke A-cappella-Einlagen und eine erfreuliche Textverständlichkeit machten den vielen Zuhörern in der nahezu voll besetzten Ehemaligen Synagoge sehr viel Freude.

Zu den Perlen im Repertoire zählte auch das zauberhaft sehnsuchtsvolle „River Running Free“ mit seinem melancholischen Grundtenor, empathisch, aber nicht langweilig vorgetragen vom Pop- und Jazzchor. Oder auch der Auszug aus „Swing Mörrike“, mit dem das Ensemble den Brückenschlag zu zeitgenössischen Vertonungen und klassischer Dichtkunst vollzog.



Schwungvoll stieg der Pop- und Jazzchor Weinheim ins Programm ein. Auch die weiteren Stücke bereiteten den Zuhörern in der Ehemaligen Synagoge viel Freude. Foto: Dorn